



Joanne K. Rowling

Die Märchen von Beedle dem Barden

Aus dem Englischen von Klaus Fritz

Carlsen 2008 • 106 Seiten • 12,90 • ab 10

Einige Leser des letzten Harry-Potter-Bandes mögen vielleicht jene Stelle überlesen haben, in der sich die angehenden Zauberer über Märchen aus der Welt der Magier unterhielten, die von Beedle dem Barden verfasst worden sein sollen. Jedoch mag das Interesse einiger anderer, die aufmerksam die Geschichte gelesen haben, geweckt worden sein. Für beide Gruppen hat nun Rowling das Bändchen verfasst, das rechtzeitig vor Weihnachten erschienen ist: für die, die noch nicht an die Märchen gedacht haben, und für die, die die Märchen damals schon gerne gelesen hätten.

Das Bändchen umfasst die fünf Märchen, die in dem besagten Band erwähnt werden: "Der Zauberer und der hüpfende Topf", "Der Brunnen und das wahre Glück", "Des Hexers haariges Herz", "Babbitty Rabbity und der gackernde Baumstumpf" und "Das Märchen von den drei Brüdern". In der Einleitung wird die Illusion einer echten Märchenausgabe des Barden geschaffen, indem von dessen Leben und Aussehen und seinen Werken berichtet wird. Von dort wird der Bogen zu Professor Dumbledore geschlagen, der sich mit den Märchen beschäftigt und diese kurz analysiert und kommentiert hat. Von daher findet sich hinter jeder Geschichte jeweils eine Anmerkungen des sehr beliebten Schulleiters. Der Illusion entsprechend wurden diese Anmerkungen im Archiv gefunden und von Hermine Granger neu übersetzt.

Wichtig ist die Einleitung auf jeden Fall, weil sie den Unterschied zu den "normalen" Märchen hervorhebt: In den uns bekannten Märchen bedeutet Zauberei meistens der Beginn des Unglücks für die Menschen. Rowling hat hier sehr schön und innovativ den gegenteiligen Gedanken, nämlich dass Zauberei hilfreich sein kann, konsequent aus der Sicht der Zauberkundigen in den Märchen entwickelt. Die Märchen des Barden bilden somit einen interessanten Kontrapunkt, der zum Nachdenken anregt. Natürlich findet man auch in ihnen bekannte Elemente wie Ritter, ein mittelalterliches Dorf mit seinen Bewohnern oder die drei Brüder, die den Tod zu überlisten versuchen (nur einem gelingt es). Man sollte ruhig den Kindern nur die Erzählungen vorlesen, die an sich schon schön und lehrreich sind: Man lernt, dass Eigennutz zu nichts führt oder dass man auch ohne Zauberei sein Glück erreichen kann. Viele der handelnden Personen sind tatkräftig, so dass auch dies für Kinder lehrreich sein kann.

Als Erwachsener – und an diesem Punkt erkennt man, dass die Märchen eher für Erwachsene geschrieben sind – sollte man es nicht verabsäumen, die Anmerkungen zu lesen. Selbstredend enthalten diese die Interpretation des Schulleiters. Daneben werden aber auch weitere Informationen zu Geschichte und Wirkung der Märchen sowie möglichen Bearbeitungen geboten. Die Ausführungen sind interessant und lassen zusammen mit den Erzählungen unsere Märchen in einem anderen Licht erscheinen, sind aber für Kinder weniger wichtig.

Der Kauf des Bändchen lohnt sich trotz des hohen Preises aus zwei Gründen: Zum einen erhält man ein schönes kleines Märchenbuch, zum anderen fließt der gesamte Erlös einer Organisation zu, die sich für Kinder einsetzt.